Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 175 (1902)

Artikel: Ein Teil unseres nationalen Reichtums
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657018

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Teil unseres nationalen Reichtums.

Kurz nach der eidg. Volkszählung fand am 19. April 1901 eine schweizerische Viehzählung statt, deren Ergebnisse uns einen Blick in eines der wichtigsten Gebiete unseres Wirtschaftslebens gewähren. Wir erachten es daher als angezeigt, an dieser Stelle einige der hauptsächlichsten Resultate dieser Zählung unsern Lesern vor Augen zu führen.

Die letzte Viehzählung ist die fünfte Zählung, welche das Gebiet der ganzen Schweiz umfaßt hat. Die früheren eidg. Zählungen fanden statt je am 21. April der Jahre 1866, 1876 und 1886, am 20. April 1896 und am 19. April 1901. Laut Bundesbeschluß haben inskünftig die Viehzählungen alle 5 Jahre stattzufinden.

Die vorliegenden, allerdings noch vorläufigen Ergebnisse weisen gegenüber der Zählung von 1896 eine Verminderung der Zählobjekte auf um 88,898 (Vieh: 77,200, Bienenstöcke: 11,698); während 1896 im ganzen 2,929,331 Tiere und Bienenstöcke gezählt wurden, sind es jetzt bloß 2,840,433.

Aus diesen absoluten Zahlen könnte man bezüglich der Bedeutung des Viehstandes in der Schweiz leicht zu irrigen Schlüssen gelangen. Wir sehen uns daher veranlaßt, auf diesen Punkt näher einzutreten. Im landwirtschaftlichen Betrieb, und wir haben es ja hauptsächlich mit diesem zu thun, kommt es bekanntlich bei dem Viehstande nicht auf die Stückzahl, sondern auf die produktive Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere an. Wenn beispielsweise ein Landwirt 50 Ziegen, ein anderer 15 Kühe besitzt, so ist derjenige mit 15 Stück ökonomisch weit besser gestellt, als der mit 50 Stück. Und thatsächlich läßt sich auch nachweisen, daß im gegenwärtigen Viehstand der Schweiz eine bedeutend größere Leistungsfähigkeit liegt als in demjenigen vom 20 April 1896.

Betrachten wir die Stärke der einzelnen Viehgattungen, so sehen wir, daß das Kleinvieh, besonders die Ziegen und Schafe, an Zahl abgenommen, Rindvieh und Pferde aber nicht nur dieser Abnahme entsprechend, sondern relativ bedeutend mehr zugenommen haben. Um dies zu veranschaulichen, muß die Verminderung bezw. Vermehrung der einzelnen Tiergattungen nicht nur in Stückzahl, vielmehr auch in Einheiten bezüglich der Leistungsfähigkeit bei gleichem Futterbedürfnis angegeben werden. Für die nachstehende Tabelle wurde zur Berechnung der Einheiten die der II. schweizerischen Alpstatistik zu Grunde gelegte Bestoßungsskala angenommen, nach welcher gleichzustellen sind:

1 Rind über zwei Jahre .	=	5/6	Kuh.
1 Stück Jungvieh . . .	=	1/2	"
1 Kalb	=	1/4	"
1 Stute mit Füllen . .	=	3	Kühe.
1 zweijähriges Pferd . .	=	2	"
1 einjähriges Pferd . .	=	1	Kuh.
1 Schaf	=	1/5	"
1 Ziege	=	1/5	"
1 älteres Schwein . . .	=	1/2	"
1 junges Schwein . . .	=	1/4	"
1 Esel	=	1	"
1 Maultier	=	1	"

Nach dieser Regel auf die Einheiten ausgerechnet, erhalten wir für einzelne Tiergattungen eine Verminderung von 27,989 Einheiten und für andere Tiergattungen eine Vermehrung von 76,721 Einheiten, woraus sich schließlich eine Gesamtvermehrung von 48,732 Einheiten ergiebt, gewiß ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Schließlich bringen wir hier noch in einer Übersicht das Verhältnis der verschiedenen Tiergattungen zu der Bevölkerungsdichtigkeit, wobei bemerkt werden muß, daß für die Jahre 1866, 1876, 1886 und 1896 die berechneten Bevölkerungsziffern, für das Jahr 1901 das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 der Tabelle zu Grunde gelegt wurde.

Tiere	Auf 1000 Einwohner kommen Anzahl Tiere				
	1901	1896	1886	1876	1866
Pferde	37.6	34.4	34.2	36.7	38.7
Rindvieh . . .	404.3	412.5	420.0	376.8	383.4
Davon Kühe .	223.1	217.2	229.7	215.5	213.5
Schweine . . .	167.3	179.0	136.8	121.7	117.5
Schafe	66.1	85.8	118.4	133.7	172.5
Ziegen	106.9	131.3	144.2	144.0	144.9
Bienenstöcke . .	73.1	80.2	71.8	64.4	?

Vorläufige Ergebnisse der eidgenössischen Viehzählung vom 19. April 1901.

Kantone	Bevölkerungszahl am 1. Dez. 1900	Pferdegeschlecht			Rindvieh						Schweine	Schafe	Ziegen	Bienenstöcke
		Pferde	Maultiere	Esel	Kälber unter 6 Monaten	Jungvieh und Rinder	Kühe	Zuchtstiere (Muni)	Ochsen	Total				
Zürich	430,336	9,229	1	62	11,965	22,284	56,056	1,903	8,377	100,585	28,824	1,509	16,757	22,106
Bern	587,983	34,568	40	57	52,364	72,042	160,759	3,777	4,964	293,906	137,745	34,393	68,481	51,174
Luzern	146,474	6,879	5	26	14,740	21,107	65,211	2,137	3,391	106,586	56,782	5,494	12,827	22,497
Uri	19,701	234	5	—	2,429	3,729	5,767	133	6	12,064	2,632	6,394	6,915	1,371
Schwyz	55,497	1,304	2	4	5,606	12,149	14,140	468	223	32,586	9,512	4,846	7,885	4,960
Obwalden	15,280	360	1	—	2,319	3,393	5,953	148	42	11,855	4,068	1,139	3,778	1,724
Nidwalden	13,088	203	2	2	1,176	2,342	4,708	124	33	8,383	2,588	288	1,051	1,357
Glarus	32,397	439	1	1	1,939	2,691	6,698	153	20	11,501	3,655	535	6,475	1,788
Zug	25,045	814	—	1	917	1,872	9,024	320	160	12,293	2,534	177	437	3,359
Freiburg	127,719	9,276	62	78	15,633	24,379	45,322	1,462	3,875	90,671	46,146	10,102	18,020	11,611
Solothurn	100,838	3,607	—	5	5,517	8,892	21,682	525	1,310	37,926	15,563	1,330	10,182	10,551
Baselstadt	112,246	2,229	—	2	68	94	1,321	45	44	1,572	876	509	163	291
Baselland	68,451	2,712	—	4	1,964	3,458	13,019	303	995	19,739	6,513	600	4,968	6,027
Schaffhausen	41,523	1,018	—	1	1,089	2,488	5,900	106	1,044	10,627	11,803	10	3,944	2,107
Appenzell A.-Rh.	55,284	878	—	1	3,428	3,441	13,343	553	300	21,065	10,055	605	3,502	3,089
Appenzell J.-Rh.	13,480	150	—	—	1,642	2,057	5,518	202	78	9,497	9,652	274	3,282	670
St. Gallen	250,066	7,196	6	33	14,823	24,823	60,556	2,033	2,262	104,497	35,897	6,244	20,014	15,740
Graubünden	104,510	4,547	9	44	15,800	28,990	29,425	674	2,947	77,836	22,001	71,396	45,195	8,735
Aargau	206,460	4,939	3	12	10,296	20,313	43,709	1,058	6,740	82,116	26,631	558	13,546	18,101
Thurgau	113,110	4,804	—	6	5,229	9,733	32,863	978	3,862	52,665	19,066	510	7,244	10,190
Tessin	142,719	1,855	230	448	5,770	9,796	25,562	239	1,284	42,651	14,043	11,146	52,593	6,656
Waadt	279,152	17,253	153	119	11,899	21,888	55,487	1,136	6,489	96,899	59,183	11,709	13,547	23,500
Wallis	114,980	2,620	2,529	649	10,452	21,226	37,978	1,050	855	71,561	18,957	47,743	29,378	7,541
Neuenburg	125,804	3,763	12	129	2,502	5,413	12,975	284	1,549	22,723	7,679	1,077	2,526	5,218
Genf	131,674	3,881	16	109	531	626	6,586	111	252	8,106	2,468	643	1,670	2,048
Schweiz 1901	**3,313,817**	**124,758**	**3,077**	**1,793**	**200,098**	**329,226**	**739,562**	**19,922**	**51,102**	**1,339,910**	**554,873**	**219,231**	**354,380**	**242,411**
Am 20. April 1896	2,917,754	108,969	3,125	1,740	213,392	319,908	688,052	22,270	63,074	1,306,696	566,974	271,901	415,817	254,109
„ 21. „ 1886	2,831,787	98,622	2,742	2,046	183,099	289,624	663,102	18,391	58,322	1,212,538	394,917	341,804	416,323	207,384
„ 21. „ 1876	2,655,001	100,935	3,145	2,113	138,795	241,595	592,463	10,326	52,751	1,035,930	334,515	367,549	396,055	177,825
„ 21. „ 1866	2,510,494	100,316	5,476		130,534	247,105	552,427	10,302	52,527	992,895	304,191	445,400	374,481	?

Landwirtschaftliches. Auch im Jahre 1901 war überall der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande fühlbar, so daß die Landwirte zu den Maschinen Zuflucht nehmen mußten. — Einen Teil des Bedarfs lieferte die Firma **Fritz Marti** in **Winterthur** durch ihre Filialen in Wallisellen, Bern, Yverdon, Aarberg 2c. (Siehe Inserat Seite 119.) — Diese Firma ist nach Kräften bemüht, bewährte Maschinen einzuführen. — Die Firma Fritz Marti erhielt an der kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung Wald 1900 für die von ihr ausgestellte Kollektion landwirtschaftlicher Maschinen ein Ehrendiplom (höchste Auszeichnung). In Paris erhielten einige von ihr vertretene Fabriken die höchsten Auszeichnungen, wie die Deering Harvester Co. in Chicago für ihre Gras- und Getreidemähmaschinen, von welchen in der Schweiz über 8000 Stück in Betrieb sind, Pferderechen, Binder u. s. w., vier hohe Dekorationen und 25 Auszeichnungen.

Verein der Freundinnen junger Mädchen.

Jährlich verlassen eine große Anzahl junger Mädchen das Elternhaus, um in der Fremde ihr Brot zu verdienen.

In ihrem eigenen Interesse möchten wir auch in unserm Kalender diese Mädchen warnen, sich nicht durch Agenten und Zeitungsartikel fangen zu lassen, sondern, wenn sie gezwungen sind, die Heimat zu verlassen, sich gehörig über die Stelle zu erkundigen.

Der Verein der „Freundinnen junger Mädchen", der über die ganze civilisierte Welt verbreitet ist und Relationen in allen Ländern besitzt, besorgt diese Erkundigungen unentgeltlich. An die unterzeichneten Mitglieder kann sich jedes Mädchen mit vollem Vertrauen wenden; es erhält allerlei nützliche Ratschläge und Empfehlungen für die Reise und zudem ein Büchlein mit Adressen von Herbergen, Konsulaten und Placierungsbureaux aller Länder.

Bern: Marthahaus Spitalgasse 17. Meiringen: Fr. Pfarrer Rickli. Gsteig b. Interlaken: Fr. Pfarrer Trechsel. Frutigen: Fr. Pfarrer Huber. St. Stephan: Frl. Kasser. Därstetten: Fr. Pfarrer Moser. Thun: Fr. Hopf-Gonin. Schwarzenburg: Fr. Maibach. Belp: Frl. Gsell. Münsingen: Fr. Pfarrer Küenzi. Laupen: Fr. Dr. von Lerber. Schalunen: Frl. Steck. Langnau: Fr. Pfarrer Müller. Huttwil: Fr. Pfarrer Friedli. Burgdorf: Fr. Pfarrer Ziegler. Herzogenbuchsee: Fr. Moser-Moser. Langenthal: Frl. M. Furrer. Aarberg: Frl. Gohl. Büren a. A.: Fr. Pfarrer Rätzer. Nidau: Frl. Borel. Gampelen: Fr. Pfarrer Müller. Biel: Frl. Lehmann. Neuenstadt: Fr. Pfr. de Quervain. St. Immer: Mme. de Mestral. Saignelégier: Mme. Bouchat. Moutier: Mme. Morel. Delémont: Mme. Gampler. Laufen: Fr. Direktor Haas. Porrentruy: Mme. Jaquet.

Des „Hinkenden Boten" Briefkasten.

So wie Schreiberin des nachfolgenden Briefes, geht es gewiß manchem Schweizer im Ausland: das Heimweh nagt und brennt, trotzdem Jahrzehnte seit der Auswanderung verflossen sind. Der „Hinkende Bot" glaubt seinen Lesern eine Freude zu machen, wenn er den rührenden Brief einer treuen Schweizerbürgerin im Kalender abdruckt; der „Hinkende Bot" ist gerne bereit, allfällige Antworten zu vermitteln. Gewiß sind im fernen Osten und Westen noch viele treue Schweizer, die sich nach Nachrichten aus der Heimat sehnen und nicht wissen, an wen sich wenden. Alle diese fordert der „Hinkende Bot" auf, sich an ihn zu wenden; es müßte sich kurios treffen, wenn nicht der eine oder der andere der vielen, vielen Kalenderleser Auskunft geben könnte. Auch sind gewiß viele Schweizer froh, durch den Kalender etwas über ihre ausgewanderten Bekannten zu hören. Frau Elisabeth Keßler schreibt:

„Werter Kalendermann. Zu allererst muß ich um entschuldigung und viel viel Geduld bitten den vielen Gramatischen fehlern wegen welche ich nie überwinden konnte. Da ich jedes Jahr ein Hinkender Bot nehme und mich sehr intreßiere über das Bernbiet weil da meine Heimath war, da ich in Riggisberg Geboren u. Erzogen bin, aber 1860 nach Amerika gieng und finds (seither) mit niemand koresbomtierte nicht weis ob noch Jemand von den meinen dort ist denn wir gehörten zur Gemeind Mühlethurnen. Überhaupt Ihr bericht war mir viel zu klein. Wer ist denn Vorsteher u. wer arbeitet denn überhaupt das viele Land? Sind viele Arme dort aus Riggisberg? haben Sie dort eine eigene Schul? O ich möchte so vieles wißen. Wo macht denn die Gornigel Post halt, früher wars beim Wirdshaus Famielie Steinhauer. Was ist der Nahme vom Groß-Schul Lehrer zu meiner Zeit waren 3 Schulen. Ich nehme die Amerik-Schweizer Zeitung aber Sie bringt nie etwas von dort nicht einmal die Todtentafel auch nicht die Volkszählung, ich hoffe bitte um Antwort im nächsten Kalender es ist das beste was Sie thun könnten über das Bernbiet zu berichten. Noch einmal um entschuldigung und viele Grüße an Sie lieber Kalendermann und an das liebe Schweizerland Frau Elisabeth Keßler geborne Kunkler in Rear of 965 Ost 14 Straß Ost Okland California.

„Ich bin Wittfrau bald 70 Jahr alt und habe niemand hier."

Einiges aus dem Posttarif.

Frankierte Briefe bis zum Gewicht von 250 Gr. kosten im Lokalrayon 5 Rp.; außerhalb desselben 10 Rp.

Postpakete bis zum Gewicht von 500 Gr. 15 Rp., bis 2500 Gr. 25 Rp., bis 5 Kg. 40 Rp.

Geldanweisungen 15 Rp. für Summen bis Fr. 20, 20 Rp. für Fr. 20—100, für je Fr. 100 mehr 10 Rp. mehr.

Etwas aus dem Telegraphentarif.

Jede Depesche im internen schweizerischen Verkehr unterliegt einer Grundtaxe von 30 Rappen, wozu für jedes Wort der Depesche noch $2^1/_2$ Rappen hinzugerechnet wird, mit Abrundung auf 5 nach oben. Eine Depesche von 4 Worten kostet also: Grundtaxe 30 Rp. + 4 × $2^1/_2$ Rp. oder 10 Rp., im ganzen 40 Rp. 5 Worte 30 + 5 × $2^1/_2$ = $42^1/_2$ Rp. oder rund 45 Rappen.

6 Worte kosten 45 Rp., 7—8 Worte 50 Rp., 9 bis 10 Worte 55 Rp., 11—12 Worte 60 Rp., 13—14 Worte 65 Rp., 15—16 Worte 70 Rp., 17—18 Worte 75 Rp., 19—20 Worte 80 Rp.